

JUGEND
GESTALTET
SCHULE!

MIT-
BESTIMMUNG

MEINE
STIMME!

MEINE
WAHL!

DEMOKRATIE





Damit Ihr als Steuergruppe gut in dem Beteiligungsprojekt arbeiten könnt:

- › Das Projekt wird von der Schule, also auch von der Schulleitung und den Lehrkräften gewollt und unterstützt
- › Ihr versteht das Projekt als Prozess – das heißt: Ihr trefft Entscheidungen, manche erweisen sich als gut, andere nicht, Ihr lernt aus Herausforderungen, behaltet Gutes bei und probiert immer wieder Neues aus
- › Es ist klar, über was Ihr als Steuergruppe frei entscheiden dürft und wofür es die Zustimmung oder Meinung einer Person außerhalb Eurer Steuergruppe braucht (zum Beispiel der Schulleitung)
- › Ihr bekommt Ressourcen (z.B. Materialien, Raum und Zeit), die Ihr für ein gutes Arbeiten braucht oder wisst, wen Ihr dafür anfragen könnt (zum Beispiel Eure Schule oder die Sächsische Jugendstiftung)
- › Das Engagement von Euch und Eurer/n Begleitperson(en) wird anerkannt und wertgeschätzt
- › Ihr bekommt Zeit, um gut zu planen und am Ende alles auszuwerten, um im nächsten Schritt noch besser zu sein

Das macht eine gute Mitbestimmung in dem Projekt aus:

- › Alle Schüler*innen Eurer Schule die möchten, können mitmachen und sich einbringen
- › Die Schüler*innen Eurer Schule werden von Anfang an zeitnah über Entscheidungen zum Projekt, wichtige Termine wie die Wahl und die Ergebnisse des Projektes informiert
- › Die Informationen sind klar, für alle einsehbar und können von allen verstanden werden
- › Jede*r Schüler*in kann für sich relevante Themen einbringen
- › Ergebnisse aus Projektphasen, wie zum Beispiel das Wahlergebnis, werden zeitnah umgesetzt



Demokratie und demokratische Prozesse

Demokratie wird einerseits als Herrschaft des Volkes verstanden und damit als eine Regierungsform. Das heißt, sie beruht auf dem Recht ihrer Bürger*innen, sich an ihr zu beteiligen. Demokratie zeichnet sich durch eine starke Zivilgesellschaft aus, deren Prinzipien in einer Gesellschaft verankert sein müssen, damit in dieser beispielsweise Konflikte friedlich ausgetragen werden können.

Man kann Demokratie aber auch anders definieren. Der amerikanische Philosoph und Pädagoge John Dewey prägte vor 100 Jahren den Begriff Demokratie als Lebensform und meint: „Demokratie ist mehr als eine Regierungsform; sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens, der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung.“

Politisch wird unterschieden zwischen der direkten Demokratie, bei der alle Wähler*innen über bestimmte Themen selbst abstimmen, und der indirekten oder auch repräsentativen Demokratie, bei der die Wähler*innen Personen wählen, die ihre Interessen bei allen wichtigen Entscheidungen vertreten sollen. Wahlberechtigt ist, wer bei einer Wahl abstimmen darf. Im Projekt sind alle Schüler*innen - und nur diese - wahlberechtigt. Sie treffen ihre Entscheidung selbst und entscheiden direkt mit, ohne vorher eine*n Repräsentant*in gewählt zu haben!

Einen demokratischen Prozess zeichnet aus, dass die Entscheidungsfindung transparent, also für alle nachvollziehbar und verständlich ist. Außerdem müssen alle Meinungen berücksichtigt und angehört werden und niemand darf bei der Entscheidungsfindung ausgeschlossen werden.

Das klingt verkopft oder kompliziert? Wenn Ihr mehr über Demokratie und ihre Formen wissen wollt, fragt doch mal Eure Lehrer, die Geschichte und Politik unterrichten. Denn Demokratie hat auch schon jetzt etwas mit Eurer Schule zu tun. Die Wahl der Klassensprecher und damit des Schülerrates ist ein demokratischer Prozess.



PHASE 1:

GRÜNDUNG DER STEUERGRUPPE

Ihr habt euch alle für die Steuergruppe des Projektes „Jugend gestaltet Schule!“ entschieden. Nun ist es am Anfang gut, sich als Gruppe zu finden und als Team zusammenzuwachsen. Dafür sind dreierlei Dinge wichtig.

- 1 Die Rahmenbedingungen abklären – wann und wo wollt ihr euch regelmäßig treffen? Seid ihr genug Leute und braucht ihr sonst noch etwas zum Arbeiten?
- 2 Lernt euch gegenseitig und als Steuergruppe kennen – es ist leichter zusammenzuarbeiten, wenn man weiß mit wem man im Raum sitzt.
- 3 Klärt wie ihr zusammenarbeiten wollt – was ist euch wichtig, wenn ihr Euch trefft und wie wollt ihr die Gespräche und Aufgabenverteilung gestalten.

Hier ein paar Ideen:

1. Rahmenbedingungen abklären

Schaut, ob Ihr genügend Leute seid, um das Projekt an Eurer Schule zu organisieren. Wenn Ihr noch ein paar Schüler*innen für Eure Gruppe braucht, dann lohnt es sich noch einmal Leute anzusprechen. Dafür könnt Ihr noch eine Infoveranstaltung organisieren oder Ihr sprecht Freund*innen und andere Schüler*innen direkt an und fragt, ob sie Lust haben mitzumachen. Oder überlegt, ob Ihr über Soziale Medien andere Schüler*innen Eurer Schule erreichen könnt. Wichtig ist zu kommunizieren, dass es keine Voraussetzungen gibt, um mitzumachen, sondern jede*r im Team willkommen ist, die*der mitmachen will.

Anders als bei Euren Klassensprechern wird die Steuergruppe nicht offiziell gewählt, sondern jede*r der will, kann im Grunde mitmachen. Sie ist für die Organisation des Projektes an Eurer Schule verantwortlich, ist aber kein parlamentarisches Gremium.



TIPP

Die Erfahrung zeigt, dass ein Team zwischen vier und acht Schüler*innen gut arbeiten kann – die Anzahl ist davon abhängig wie viele Lust haben mitzumachen. An einer großen Schule ist es wichtig, dass Ihr eine größere Gruppe seid und einen besonders guten Draht zum Schülerrat habt, weil es z. B. mehr Personen gibt, die man informieren muss.

Legt Zeit und Ort für Euer Teamtreffen fest: Überlegt Euch, wann, wie lange, in welcher Regelmäßigkeit und wo Ihr Euch treffen wollt, um die nächsten Schritte für das Projekt zu planen. Findet heraus, ob es einen Raum gibt, den Ihr für Eure Treffen nutzen könnt und welcher Zeitraum am besten passt. Ihr könnt Euch für Fragen auch immer an Euren Schülerrat wenden. Er unterstützt Euch auch bei der Projektumsetzung, wenn Ihr Bedarf habt. Tauscht die Kontaktdaten aller Steuergruppenmitglieder aus, damit Ihr Euch auch bei kurzfristigen Änderungen gegenseitig erreichen könnt. Plant die Treffen nicht zu kurzfristig, damit auch möglichst alle an den Treffen teilnehmen können. Sorgt dafür, dass die wichtigsten Ergebnisse Eurer Treffen aufgeschrieben werden.

2. Kennenlernen

Es lässt sich besser zusammenarbeiten, wenn man sich gegenseitig kennt. Nehmt Euch beim ersten Treffen Zeit, um Euch gegenseitig kurz kennenzulernen – wie heißt Ihr, in welcher Klasse seid Ihr und was findet Ihr an dem Projekt spannend? Oder: Wer hat ein Haustier? Wo gibt es das leckerste Eis? Oder wer war schon mal auf einem Konzert?

Euch fallen bestimmt noch ein paar Fragen ein, um mehr über den und die andere*in zu erfahren. Vergesst dabei nicht, auch Eure Begleitperson zu fragen, z.B. warum sie oder er Lust darauf haben, an dem Projekt teilzunehmen und Euch zu unterstützen.

3. Abmachungen für die Zusammenarbeit als Team

Legt gemeinsame Umgangsregeln fest: Um gut zusammenarbeiten zu können, ist es wichtig zu besprechen, was jede*r einzelne aus Eurer Gruppe dafür braucht. Vereinbart gemeinsame Umgangsregeln (z.B. ausreden lassen, jede*r kann sprechen, ohne sich melden zu müssen, keine Beleidigungen, dass Ihr Euch aufeinander verlassen könnt...), die Ihr schriftlich festhaltet. Dann könnt Ihr Euch im Laufe Eurer gemeinsamen Arbeit immer wieder darauf berufen, wenn es einmal nicht so gut läuft.

Erstellt einen Plan mit Euren Aufgaben: Zu Beginn Eurer Arbeit, kann es hilfreich sein, wenn Ihr Euch einen Überblick über die Aufgaben macht, die in diesem Projekt auf Euch zukommen. Dieses Heft soll euch dabei helfen.

Teilt Aufgaben untereinander auf: Es ist sehr sinnvoll, dass Ihr Eure Aufgaben untereinander aufteilt. So müssen nicht immer alle alles machen, sondern es können Kleingruppen gebildet werden oder eine Person übernimmt eine Aufgabe alleine. Legt am besten fest, wer für was verantwortlich ist. Dann weiß jede Person, was sie zu tun hat. Wichtig ist auch, dass klar ist, bis wann die verantwortlichen Personen die Aufgaben erledigt haben sollen.

Erledigt die Aufgaben, die besonders dringend sind, zuerst: Natürlich kann es sein, dass es trotz guter Planung auch mal eng wird, alles zu erledigen. Dann ist es gut, wenn Ihr Euch die Frage stellt, welche Aufgaben besonders wichtig oder dringend sind. Erledigt diese Aufgaben zuerst.

Haltet Eure Planung schriftlich fest: Überlegt Euch eine Form, um die besprochenen Dinge und Aufgaben aufzuschreiben. Dafür könnt Ihr die leeren Seiten im Handbuch nutzen. Dann könnt Ihr beim nächsten Treffen schauen, welche Aufgaben Ihr Euch vorgenommen hattet und welche Ihr erledigt habt. Hakt sie dazu am besten direkt ab.

Richtet Euch eine Online-Gruppe ein: Für eine schnelle und einfache Kommunikation im Team könnt Ihr z.B. eine Gruppe in einer App einrichten. Wenn Eure Schule mit LernSax oder Moodle arbeitet, könnt Ihr Euch dort eine Gruppe einrichten lassen und alle Tools von Dateiablage über Umfrage bis hin zur Videokonferenz nutzen. Voraussetzung hierfür ist natürlich, dass alle Teammitglieder Zugriff auf das Onlinetool haben.

MODERATION

Gemeinsam an einem Thema zu arbeiten ist manchmal gar nicht so leicht. Deshalb organisieren Gruppen ihre Gespräche meist mit einer Moderation. Drei Rollen werden dabei vergeben: Moderator*in, Zeitwächter*in, Protokollant*in.

Aufgabe der Moderation ist es, durch das Treffen zu führen. Diese sammelt zu Beginn des Treffens alle Themen, die Ihr besprechen wollt, achtet bei Diskussionen darauf, dass alle zu Wort kommen können und holt die Gruppe zurück vom Thema, wenn Ihr abschweift.

Der*die Zeitwächter*in hat die Zeit im Blick und schaut, dass die Sitzung in Eurem selbstgesetzten zeitlichen Rahmen bleibt.

Die protokollierende Person hat die dritte wichtige Rolle inne. Sie hält alle wichtigen Informationen, Entscheidungen und Aufgaben fest – entweder auf Papier oder Online. Wichtig ist, dass alle Zugang dazu haben.

Die Rollen sind nicht auf eine Person festgelegt und können jedes Treffen wechseln.

DATENSCHUTZ

Beim Surfen im Internet erzeugen wir ständig persönliche Daten. Auch andere Menschen können ohne unser Wissen Daten von uns öffentlich machen. Über Apps, Social Media Plattformen, Shoppingseiten und Emailanbieter werden Daten gesammelt, gespeichert und analysiert, um mit den Datensätzen Werbe- und Inhaltsvorschläge entsprechend der Interessen und Einstellungen zu schalten. Es ist also gut, wenn Ihr Euch in der digitalen Welt auskennt und Euch über die Auswirkungen Eures Nutzungsverhalten informiert. Auch woher Ihr Informationen bezieht, ob die Quellen gut nachvollziehbar sind und welche Rolle z.B. Fake News spielen sind spannende Bereiche, die Ihr immer wieder thematisieren solltet. Seid also aufmerksam, wenn Ihr Daten von Euch und anderen im Rahmen der Projektumsetzung nutzt und erzeugt. Zum Beispiel, wenn Ihr Euch für die Nutzung einer oder mehrerer Onlineplattformen entscheidet; informiert Euch vorher, welche Daten für wie lange und für welchen Zweck gespeichert werden. Und besprecht, ob alle aus Eurer Gruppe einverstanden sind, die Plattform zu nutzen.

PHASE 2:

BEKANNTMACHUNG AN DER SCHULE

Das Projekt ist für alle Schüler*innen Eurer Schule. Daher ist es wichtig, dass auch alle Schüler*innen das Projekt kennen und wissen, wie der aktuelle Stand ist bzw. wo, wann und wie sie mitmachen können. Ebenso müssen alle anderen Personen an Eurer Schule über das Projekt informiert sein, denn nur so können sie Euch unterstützen.

Im ersten Projektjahr an Eurer Schule organisiert die Sächsische Jugendstiftung eine Informationsveranstaltung für Schüler*innen und die Lehrer*innen. Vielleicht habt auch Ihr da von dem Projekt das erste Mal gehört. In den darauffolgenden Jahren könnt Ihr eventuell schon selbst eine solche Veranstaltung organisieren und über den aktuellen Stand des Projektes berichten, einen Ausblick für das neue Jahr geben und auch neue Schüler*innen für die Steuergruppe gewinnen.

Eure Aufgaben als Steuergruppe

- 1 Macht das Projekt an Eurer Schule immer wieder bekannt
- 2 Organisiert eine Auftaktveranstaltung
- 3 Informiert alle Schüler*innen darüber, wann und wie sie bei dem Projekt mitmachen können, z.B. wann und wo Ideen eingereicht werden können oder wann die Wahl stattfindet
- 4 Informiert alle Schüler*innen über die aktuellen Schritte des Projektes, also was passiert ist, gerade ansteht oder in den nächsten Tagen stattfinden wird.



TIPP

Wenn alle mitbestimmen dürfen ist es wichtig, dass alle gut informiert sind. Das ist auch wichtig in der Demokratie. Holt Euch also Unterstützung von Personen, die Euch dabei gut helfen können. Ob Euer Schülerrat, die Hausmeisterin, die Informatiklehrerin oder der Schulsozialarbeiter – Menschen, die Bescheid wissen oder etwas zu verantworten haben, sind hilfreiche Begleitpersonen für das Projekt. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, um das Projekt an Eurer Schule bekannt zu machen. An jeder Schule funktioniert das ein bisschen anders, aber wir haben Euch hier ein paar Möglichkeiten zusammengestellt. Sucht Euch die passenden heraus, seid selbst kreativ und denkt Euch gern auch etwas Neues aus.

Eure Aufgaben

- › Überlegt und entscheidet, wie die Schüler*innen (& Lehrer*innen) ihre Ideen einreichen können und in welcher Form sie von Euch gesammelt werden
- › Setzt einen zeitlichen Rahmen – ab und bis wann können alle Ideen einreichen?
- › Überlegt Euch, wer wie viele Ideen einreichen darf – darf jede*r so viele Vorschläge einbringen, wie er oder sie möchte, oder gibt es zum Beispiel eine klassenweise Begrenzung (dies kann vor allem bei sehr großen Schulen sinnvoll sein)
- › Informiert alle Schüler*innen (und Lehrer*innen/ Schulsozialarbeiter*innen) darüber, dass sie Ideen einreichen können, wo und wie sie das tun können
- › Nennt dabei unbedingt die Kriterien, damit allen klar ist, welche Ideen es bis zur Wahl schaffen können
- › Haltet alle Schüler*innen dazu an, sich Gedanken dazu zu machen, ob und wie die Idee realisierbar ist
- › Sammelt alle Ideen ein



Es gibt verschiedene Möglichkeiten die Ideen einzusammeln, hier nur ein paar Möglichkeiten:

Ihr könnt eine Sammelbox aufstellen, in die jede*r das ausgefüllte Vorschlagsformular einwerfen kann oder die Ideen klassenweise über die Klassensprecher*innen einsammeln. Wenn Ihr an Eurer Schule eine Onlineplattform wie zum Beispiel LernSax/Moodle nutzt, könnt Ihr auch diese für das Sammeln verwenden. Ganz gleich, wie Ihr die Vorschläge sammelt, achtet immer darauf, dass alle Zugang haben und somit die Möglichkeit Ideen einzureichen. Auch sollte immer der Name oder die Klasse derer erkennbar sein, die die Idee eingereicht haben.

CHECKLISTE

- Ihr habt entschieden, wie Ihr die Ideen der Schüler*innen (ein-)sammeln wollt.
- Ihr habt alle Materialien besorgt, um die Ideen (ein-)zu sammeln.
- Ihr habt alle Schüler*innen darüber informiert, wie, wo und bis wann sie ihre Ideen einreichen können.
- Alle wissen über die Kriterien Bescheid.
- Ihr habt alle Ideen eingesammelt.

PHASE 4:

WAHLKAMPF UND WAHL

Jetzt wird es richtig spannend – es wird entschieden, welche der Ideen umgesetzt wird/werden. In der vierten Phase dürfen alle Schüler*innen für ihre Favoritenidee(n) abstimmen und darüber entscheiden, wofür die 1500 Euro genutzt werden. Vor der Wahl gibt es die Möglichkeit, für seine Lieblingsidee noch einmal Werbung – also Wahlkampf – zu betreiben und damit so viele Schüler*innen wie möglich von der/den Ideen(n) zu überzeugen.

DER WAHLKAMPF

Um möglichst viele Stimmen für eine Idee zu erhalten, ist es wichtig, andere Schüler*innen von der Idee zu überzeugen. Wenn Ihr einen Wahlkampf betreibt, heißt das, dass Schüler*innen Werbung für eine eingereichte Idee machen. So erhöhen sich die Chancen, dass ein bestimmter Vorschlag gewählt und schließlich umgesetzt wird. Eine Möglichkeit ist, dass die Schüler*innen, die die Ideen eingereicht haben, für ihre Ideen selber werben. Motiviert sie am besten dazu! Alternativ könnt auch Ihr als Steuergruppe alle Ideen vorstellen und Werbung für sie machen. Dies bedeutet allerdings zusätzlichen Aufwand für Eure Steuergruppe. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, die unterschiedlichen Ideen zu bewerben, also Wahlkampf zu betreiben. Hier sind Eurer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Ihr solltet jedoch mit Eurer Begleitperson absprechen, wie es am besten in Euren Schulalltag passt.

Eure Aufgaben beim Wahlkampf

- › Motiviert die Schüler*innen dazu, Werbung für ihre eigene Idee oder auch für ihren Lieblingsvorschlag zu machen, also Wahlkampf zu betreiben.
- › Macht Werbung für die Wahl, also motiviert die Schüler*innen dazu, bei der Wahl ihre Stimme abzugeben. Erklärt ihnen, was und warum sie wählen können.



- › Plakate mit Werbung für die Ideen aufhängen (z.B. in der Pausenhalle, in der Mensa, am Schuleingang oder vor dem Sekretariat, Lehrer*innenzimmer).
- › Flyer mit Werbung für die Ideen auslegen oder verteilen.
- › Aushänge mit Werbung für die Ideen an wichtigen Stellen wie dem „schwarzen Brett“ dem Vertretungsplan oder der Online-Plattform der Schule veröffentlichen.
- › Eine Wahlkampfveranstaltung organisieren (z.B. in der Aula, mit Präsentationszeit für alle Vorschläge oder mit einer Diskussionsrunde).
- › Informationsstände am Wahltag aufbauen. Ihr könnt vor dem Wahlbüro einen „Markt der Ideen“ einrichten, auf dem jede*r seine Idee präsentieren kann. So können sich alle vor der Wahl noch einmal über die Ideen informieren und mit den Ideengeber*innen ins Gespräch kommen.



- › Kurze, aussagekräftige oder witzige Slogans, die Ihr für die Ideen entwickelt.
- › Bilder und Fotos, die Ihr für die Werbung verwendet.
- › Kurze Erklärungen, welche Vorteile die jeweiligen Ideen für die Schüler*innen bieten.

DIE WAHL

Mit der Wahl entscheidet sich nun auch, welche der Ideen umgesetzt wird. Bei einer demokratischen Wahl ist es wichtig, dass alle die gleichen Chancen haben. Deshalb solltet Ihr darauf achten, dass alle Schüler*innen die Möglichkeit bekommen zu wählen, die gleichen Voraussetzungen haben, dass jede*r nur einmal wählen kann und die Wahl anonym ist.

Achtung: Die Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen dürfen zwar ihre Ideen einreichen, aber nicht wählen. Das haben wir als Stiftung so entschieden, da die Erwachsenen generell größeren Einfluss und auch mehr Erfahrung haben, was Wahlkampf und die Durchsetzung Ihrer Ideen betrifft. Die Wahlen finden also nur für die Schüler*innen Eurer Schule statt.

Es kann auch passieren, dass manche nicht zufrieden mit dem Wahlergebnis sind. Achtet also darauf, dass Eure Wahl korrekt abläuft, damit das Ergebnis nicht in Frage gestellt wird. Sollte das dennoch passieren, sprecht mit der Person und erklärt ihr*ihm z.B., dass es im nächsten Jahr eine neue Chance gibt. Enttäuschung gehört bei einer Mehrheitsentscheidung leider manchmal auch dazu.

Sollte das Ergebnis größeren Ärger verursachen, wendet Euch direkt an Eure Ansprechperson bei der Sächsischen Jugendstiftung. Wir versuchen dann zu vermitteln und das Problem zu klären.

Eure Aufgaben bei der Wahl

- › Entscheidet Euch, wann, wo und wie Ihr die Wahl an Eurer Schule durchführen wollt.
- › Informiert alle Schüler*innen darüber, wann, wo, wie und was sie wählen können.
- › Organisiert die Wahl. Dazu gehören z.B. Stimmzettel zu erstellen; Datum, Art und Ort der Wahl festzulegen, bei Bedarf z.B. Wahlkabinen einzurichten und eine Wahlurne (Box) zu erstellen usw.
- › Stellt sicher, dass jede*r Schüler*in nur einmal wählt.
- › Führt die Wahl durch und unterstützt die anderen Schüler*innen dabei als Wahlhelfer*innen.
- › Zählt die Wahlzettel aus und haltet fest, welche Idee wie viele Stimmen bekommen hat. Am besten Ihr erstellt ein Ranking, also eine Rangfolge, angefangen bei der Idee mit den meisten Stimmen bis hin zur Idee mit den wenigsten Stimmen.
- › Rechnet die Wahlbeteiligung aus.

- › Gebt an Eurer Schule bekannt, wie die Wahl ausgegangen ist, welche Idee(n) am meisten Stimmen hat/haben und wie hoch die Wahlbeteiligung war. Überlegt Euch, wie Ihr die Rangfolge am besten präsentiert. Niemand soll sich persönlich angegriffen und damit als Verlierer*in fühlen, weil ihre*seine Idee nicht die meisten Stimmen erhalten hat.

Tipps und Tricks für die Wahl



- › Die Wahl kann z.B. an einem Tag oder über eine ganze Woche hinweg stattfinden. Sprecht mit Eurer Begleitperson und auch mit der Schulleitung, welches Datum und welcher Zeitraum sich am besten eignen.
- › Manchmal ist es sinnvoll, die Wahl der Ideen mit anderen Ereignissen an Eurer Schule zu verbinden, z.B. einem Schulfest oder der Schulsprecher*innenwahl. So erhöht Ihr die Chance, dass möglichst viele Schüler*innen wählen gehen (können).



- › Am besten ist es, Ihr organisiert eine offizielle Wahlveranstaltung. Lasst Euch dabei aber helfen! Das ist eine gute Gelegenheit, um alle noch einmal daran zu erinnern, unter welchen Kriterien Ihr die Ideen ausgewählt habt. Gleichzeitig könnt Ihr dabei alle Vorschläge würdigen, auch die abgelehnten Ideen.

- › Außerdem könnt Ihr Eure Schulleitung bitten noch ein paar Worte zu sagen, vielleicht sogar die Presse einladen oder selbst einen kleinen Film über das Projekt drehen.
- › Egal wie groß die Veranstaltung wird, richtet Euch einen Wahlraum mit Wahlkabine (z.B. mit Stellwänden als Abtrennung) und Wahlurne ein, in der alle Schüler*innen entweder in den Pausen oder im Rahmen des Unterrichts ihre Stimme, z.B. klassenweise, abgeben können.
- › Andere organisieren eine Briefwahl. Bei einer Briefwahl erhalten alle Schüler*innen einen Wahlzettel, den sie ausfüllen, in einen Briefumschlag stecken und an Euch abgeben oder z.B. in einen von euch aufgestellten Briefkasten werfen. Besonders gute Erfahrung haben Schulen damit gemacht, allen Klassensprecher*innen oder Klassenlehrer*innen die Stimmzettel für die jeweilige Klasse mitzugeben und dann in einer Unterrichtsstunde Zeit dafür einzuplanen, dass alle Schüler*innen ihren Wahlzettel ausfüllen können. Dann können sie in einem gesammelten Umschlag an die Steuergruppe übergeben werden. Dies müsst Ihr aber mit den Lehrer*innen an Eurer Schule absprechen, weil Ihr bei dieser Methode Unterrichtszeit in Anspruch nehmt.
- › Manche Steuergruppen nutzen auch die Online-Plattform an ihrer Schule, um zu wählen. Ihr könnt herausfinden, ob das Umfragetool im LernSax/Moodle für Euch eine Option ist. Ansonsten haben wir gute Erfahrungen mit Limesurvey gemacht, welches Sächsischen Schulen vom Bildungsportal kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Dies geht jedoch nur, wenn tatsächlich alle Schüler*innen Zugang zur Plattform haben (z.B. Geräte wie Laptops/Tablets und Internetzugang) und wissen, wie sie dort wählen können. Außerdem ist es wichtig, dass Ihr überprüfen könnt, dass tatsächlich alle Schüler*innen nur einmal wählen.
- › Überlegt Euch, wie viele Stimmen jede Person hat, also ob sie nur für eine Idee, für mehrere Ideen, oder sogar für eine Idee mehrfach stimmen kann. Dies müsst Ihr den Schüler*innen vor der Wahl mitteilen und auf den Wahlzetteln als Hinweis dazuschreiben.
- › Überlegt Euch, wie Ihr sicherstellen könnt, dass jede*r Schüler*in tatsächlich auch nur einmal wählt. Wenn jemand mehrfach wählt, wird das Wahlergebnis verfälscht. Eine gute Möglichkeit, dies zu tun, ist vorab eine Liste aller Schüler*innen im Sekretariat anzufordern. Wenn die Schüler*innen dann zum Wählen zu Euch kommen, könnt ihr abhaken, wer schon gewählt hat.
- › Am besten bildet Ihr ein Team aus Wahlhelfer*innen, die bei der Durchführung der Wahl unterstützen. Das könnt Ihr aus der Steuergruppe sein, es können aber auch andere Schüler*innen mitmachen.



CHECKLISTE VOR DER WAHL

- Ihr habt alle Schüler*innen motiviert, vor der Wahl Werbung für ihre Lieblingsidee zu machen, also Wahlkampf zu betreiben.
- Ihr habt festgelegt, wann, wie und wo die Wahl stattfinden soll.
- Ihr habt alle Schüler*innen darüber informiert, wann, wie, wo und was sie wählen können, also auch wie viele Stimmen sie haben.
- Ihr habt Werbung für die Wahl gemacht.
- Ihr habt die Stimmzettel (Wahlzettel) erstellt.
- Ihr habt entschieden, für wie viele Ideen jede*r Schüler*in stimmen darf, also wie viele Kreuze auf dem Wahlzettel gemacht werden dürfen.
- Ihr habt sichergestellt, dass jede*r Schüler*in tatsächlich auch nur einen Wahlzettel abgeben kann, also nur einmal wählt.
- Ihr habt alle Wahlhelfer*innen darüber informiert, was sie zu tun haben.

WENN IHR EINEN WAHLRAUM EINRICHTET

- Ihr habt eine oder mehrere Wahlkabinen aufgebaut.
- Ihr habt eine Wahlurne in den Raum gestellt, in die man nicht hineinschauen kann.
- Ihr habt Tische und Stühle bereitgestellt.
- Ihr habt Stifte zum Ausfüllen/Ankreuzen der Stimmzettel (Wahlzettel) in die Kabinen gelegt.
- Ihr habt die Wahlbeteiligung ausgerechnet.
- Ihr habt die Schüler*innen über die Wahlergebnisse informiert. Ihr habt ihnen mitgeteilt, wie es nun weitergeht, also wann und wie die Ideen umgesetzt werden.
- Ihr habt der Sächsischen Jugendstiftung die Ergebnisse der Wahl mitgeteilt.

WENN IHR PER BRIEFWAHL WÄHLT

- Ihr habt allen Schüler*innen einen Stimmzettel gegeben.
- Ihr habt alle Schüler*innen darüber informiert, wann und wo sie ihre Stimme abgeben können.
- Ihr habt einen Briefkasten oder eine Wahlurne aufgestellt und alle Schüler*innen wissen, wo sie steht und dass sie dort ihre Stimmzettel (Wahlzettel) einwerfen sollen.

WENN IHR ÜBER EINE ONLINE-PLATTFORM WÄHLT

- Ihr habt Euch eine Plattform zum Wählen ausgesucht und sie auf Datenschutz geprüft.
- Die Wahl ist auf der Plattform eingerichtet.
- Alle Schüler*innen haben Zugang zu der Online-Plattform.
- Alle Schüler*innen wissen, wie sie ihre Stimme auf der Online-Plattform abgeben können.

NACH DER WAHL

- Ihr habt als Steuergruppe ein Treffen zum Auszählen der Stimmen (Wahlzettel) vereinbart.
- Ihr habt einen Auszählbogen erstellt oder Schmierpapier bereitgelegt, um die Stimmen pro Idee notieren zu können.
- Ihr habt die Stimmen und Wahlergebnisse ausgezählt.
- Ihr habt aufgelistet, welche Idee wie viele Stimmen erhalten hat.
- Tragt die Vorschlagsnummer vom Wahlzettel in die erste Spalte und zählt dann in Fünferschritten. Nutzt eine der Zeilen für die ungültigen Stimmen.
- Zählt, wie viele Stimmen jede Idee bekommen hat. Tragt die Anzahl der Stimmen in die Vorlage "Wahlergebnis" ein. Achtet dabei darauf, dass jedes Ergebnis der richtigen Idee zugeordnet wird.
- Tragt unter „Anzahl der ungültigen Stimmen“ ein, wie viele Stimmen als ungültig gewertet werden mussten.
- Schaut Euch die Ergebnisse an: Welche Idee hat die meisten Stimmen bekommen? Welche Ideen sind auf Platz 2, 3, usw.?
- Bestimmt die Wahlbeteiligung und tragt sie unter „Wahlbeteiligung“ ein.



TIPP

Das Auszählen der Stimmen ist mit einer guten Struktur einfacher. Deshalb empfehlen wir Euch den Auszählbogen. Verständigt Euch bereits vor der Wahl darauf, wann eine Stimme gültig und wann eine Stimme ungültig ist (z.B. zu viele Stimmen wurden vergeben oder die Stimmvergabe ist nicht zuordenbar).

Grundprinzipien für eine demokratische Wahl

Es gibt Prinzipien, die als Wahlrechtsgrundsätze für eine demokratische Wahl gelten. In der Bundesrepublik Deutschland gelten, wie in den meisten demokratischen Staaten, fünf Grundprinzipien, die in Artikel 38 des Grundgesetzes verankert sind:

ALLGEMEINES WAHLRECHT:

Alle Staatsbürger*innen können ihre Stimme abgeben, unabhängig von Geschlecht, Sprache, Einkommen, Vermögen, Schulbildung, Beruf, politischer Überzeugung oder Konfession. Voraussetzung für diesen Grundsatz ist jedoch, dass die Bürger*innen ein bestimmtes Mindestalter erreicht haben müssen.

UNMITTELBARES WAHLRECHT:

Die Wähler*innen wählen die Abgeordneten oder eine Partei unmittelbar, also direkt. Sie wählen keine Zwischeninstanz, wie bspw. bei den Präsidentschaftswahlen in den USA, wo zunächst sogenannte Wahlmänner gewählt werden, die dann den Präsidenten wählen.

FREIES WAHLRECHT:

Jede wahlberechtigte Person darf frei und ohne Zwang oder Druck selbst entscheiden, ob und was sie wählt.

GLEICHES WAHLRECHT:

Jede Person hat die gleiche Anzahl von Stimmen und jede Stimme zählt gleich viel, ist also gleich viel wert.

GEHEIMES WAHLRECHT:

Jede Person, die wählt, hat das Recht, ihre Wahl geheim zu halten. Es muss daher sichergestellt werden, dass andere Personen nicht nachprüfen oder erkennen können, wer was gewählt hat. Um eine Wahl fair und transparent zu gestalten, sind diese Prinzipien auch bei Eurer Wahl wichtig. Orientiert Euch also daran und versucht, sie so gut wie möglich umzusetzen.

WAHLBETEILIGUNG

Die Wahlbeteiligung ist zunächst mal ein Prozentsatz, z.B. 67%. Damit gibt man an, wie groß der Anteil derjenigen ist, die von ihrem demokratischen Wahlrecht, das ja für alle gleichermaßen gilt, tatsächlich Gebrauch machen. Errechnet werden kann sie, indem man die Anzahl derjenigen, die gewählt haben, durch alle Wahlberechtigten, also alle, die wählen durften, teilt und das Ergebnis dann mit 100 multipliziert:

$$\text{Wahlbeteiligung} = \frac{\text{Anzahl der Wähler*innen}}{\text{Anzahl der Wahlberechtigten}} \times 100$$



Die Wahlbeteiligung ist vor allem dann wichtig, wenn man wissen möchte, wie viele tatsächlich an dem Ergebnis einer Wahl beteiligt waren und wie viele Menschen sich also am Ende für das Ergebnis ausgesprochen haben. Für Euch kann es interessant sein, ob von allen Schüler*innen Eurer Schule eher viele oder wenige gewählt haben und damit eher viele oder wenige Schüler*innen die gewählten Ideen gut/wichtig finden.

PHASE 5:

UMSETZUNG DER IDEEN

Es ist entschieden! Mit den ausgezählten Stimmen der Wahl, seid Ihr fast am Ziel!

In der letzten Phase geht es darum, die Idee(n) mit den meisten Stimmen in die Tat umzusetzen. Ihr dürft nun den Worten Taten folgen lassen und Eure Schule tatsächlich mitgestalten. Das müsst Ihr nicht alleine machen. Für die Umsetzung könnt Ihr Eure Gruppe noch einmal erweitern und zum Beispiel den*die Ideengeber*in(en) oder andere interessierte Schüler*innen mit einbeziehen. Nun heißt es: entscheiden, was Ihr konkret wollt und von dem Geld kaufen könnt (z.B. Anzahl, Farbe, Größe und Ähnliches), Angebote für die Idee(n) einholen und schließlich die Bestellung oder den Auftrag bestätigen. Vergesst dabei nicht, alle Schüler*innen zu informieren, sobald die Idee(n) angekommen bzw. umgesetzt sind und ihnen Bescheid zu geben, wo man sie findet. Viel Spaß!



Eure Aufgaben

- › Entscheidet, wer alles bei der Umsetzung dabei sein soll und kann.
- › Recherchiert drei Vergleichsangebote für die gewählte/n Idee(n), findet heraus, ob es Garantie und Rabatte gibt und entscheidet Euch dann für das beste Angebot.
- › Legt anhand der Kosten der gewählte/n Idee(n) und des Geldes fest, das Euch zur Verfügung steht, ob Ihr nur den 1. Platz umsetzen könnt oder vielleicht auch den 2., 3., 4. usw. Platz.
- › Überlegt, ob die umgesetzte/n Idee(n) zukünftig Betreuung und/oder Pflege brauchen. Kümmert Euch darum, dass es eine Gruppe gibt, die diese Aufgabe in Zukunft übernimmt.
- › Kauft, bestellt oder gebt das Produkt in Auftrag, für welches Ihr Euch entschieden habt und installiert es in der Schule.
- › Wenn ein Workshop oder ein Event gewählt wurde, kümmert Euch auch hier um die Umsetzung
- › Informiert alle an der Schule darüber, wenn die Idee umgesetzt wird und eröffnet sie vielleicht sogar feierlich.

So funktioniert das mit dem Geld:

Hier sind die Lehrer*innen oder Schulleitung gefragt. Eure Schule tritt in Kontakt mit dem Amt für Schulen der Stadt Dresden. Dort kann die Schule dann maximal 1500 Euro abrufen. Das Geld kann immer ab Beginn des neuen Kalenderjahres abgerufen werden. Ist das Geld angekommen, muss es innerhalb der nächsten zwei Monate ausgegeben werden. Ruft nur so viel Geld ab, wie Ihr tatsächlich auch ausgibt. Das Amt für Schulen der Stadt Dresden bekommt eine Kopie der Rechnung und Eure Schule muss die Originalrechnung 10 Jahr aufheben. Verkauft Ihr den Gegenstand, so fließt das Geld wieder in den Haushalt des Projektes.



Um festzulegen, welche der gewählte/n Idee(n) Ihr nun tatsächlich umsetzen könnt, geht Ihr von der Idee aus, die am meisten Stimmen bekommen hat (1. Platz). Ihr holt Angebote für die Idee(n) ein, recherchiert, wo Ihr sie kaufen könnt, welche unterschiedlichen Modelle es gibt und wie teuer sie ist/sind. Recherchieren könnt Ihr im Internet, in Katalogen, direkt in Geschäften usw. Hier könnt Ihr auch Eure Begleitperson um Rat fragen. Dann legt Ihr fest, für welches der unterschiedlichen Angebote Ihr Euch entscheidet. Dies kann, muss aber nicht unbedingt die günstigste Variante sein. Ihr solltet auch darauf achten, dass das Produkt eine gute Qualität hat, zu Eurer Vorstellung und Eurer Schule passt. Wenn Ihr dann noch Geld übrig habt, geht Ihr genauso mit dem 2. Platz und falls darüber hinaus noch Geld vorhanden ist mit dem 3. Platz vor. Es kann auch sein, dass Ihr den 1. Platz umsetzt und dann zwar noch Geld übrig ist, das jedoch für den 2. Platz nicht ausreicht. Dann ist es aber vielleicht möglich, dass Ihr den 3. Platz von Eurem Budget noch bezahlen könnt usw. Ihr geht also immer vom 1. Platz aus und arbeitet Euch nach unten.

CHECKLISTE ZUR UMSETZUNG

- Ihr habt festgelegt, wie viele und welche gewählte/n Idee(n) Ihr von Eurem Geld umsetzen könnt.
- Die Mittel wurden beim Amt für Schulen der Stadt Dresden abgerufen.
- Ihr habt jeweils drei Angebote für das, was Ihr umsetzen wollt, eingeholt.
- Ihr habt Eurer Begleitperson mitgeteilt, was Ihr wie bestellen oder in Auftrag geben möchtet.
- Ihr habt mit Eurer Begleitperson vereinbart, wer die Bestellung bzw. die Erteilung des Auftrages übernimmt.
- Ihr habt die Kopie der Rechnung sowie die drei Vergleichsangebote an das Amt für Schulen der Stadt Dresden gesendet.
- Ihr habt festgelegt, ob die umgesetzte/n Idee(n) zukünftig Betreuung braucht und habt ggf. die Gründung einer solchen Gruppe initiiert.
- Sobald die gewählte/n Idee(n) umgesetzt ist/sind, habt Ihr alle Personen an Eurer Schule über die Umsetzung der Idee(n) informiert und darüber, wo man sie findet/wie sie genutzt werden kann.



Nachhaltigeres Einkaufen

Produkte werden unter unterschiedlichen Umständen produziert. Wenn es Euch wichtig ist, nachhaltig einzukaufen, gibt es verschiedene Kriterien. Meist kann ein Anbieter nicht alle Kriterien erfüllen, deshalb kann man sich selbst Prioritäten setzen – was ist mir am wichtigsten?

FAIR TRADE

- Bei dem Fairen Handel wird dem Erzeuger auch bei starken wirtschaftlichen Schwankungen ein Mindestpreis zugesichert. Das Fair-Trade-Siegel gibt es bisher aber nur für die Arbeitsbedingungen im globalen Süden.

REGIONAL

- Je weniger die Produkte transportiert werden müssen, desto weniger CO₂ wird bei dem Transport ausgestoßen. Regional kann je nach Produkt, sachsenweit, bundesweit oder auch europaweit bedeuten. Je näher, aber desto besser. Gibt es in der Region kein entsprechendes Produkt, kann recherchiert werden, wie viele Wege die Einzelteile des Produktes zurücklegt haben.

QUALITÄT

- Produkte mit einer guten Qualität sind zwar meist teurer, haben aber erfahrungsgemäß eine höhere Lebensdauer. Langlebige Produkte sind nachhaltiger, da nicht so schnell eine Neuanschaffung nötig ist. Achtung: Ein höherer Preis ist leider nicht immer gleichzusetzen mit einer guten Qualität!

REPARIERBARKEIT

- Produkte sind immer öfter so konzipiert, dass eine Reparatur nicht möglich ist und der Kauf eines neuen Produktes notwendig wird. Für reparierbare Produkte lassen sich Ersatzteile zu finden.

UNTERNEHMENSWERTE

- Die Werte, Kooperationen und Investments eines Unternehmens können Aufschluss geben, ob Eure Wertevorstellungen mit denen des Unternehmens zusammenpassen.

RESSOURCENSCHONENDE PRODUKTION

- Indizien für die Schonung von Ressourcen sind unter anderem die Herstellung aus nachwachsenden Rohstoffen oder Recyclingmaterial, die Verwendung von Ökostrom und ein geringer Verbrauch von Wasser.

SECONDHAND

- Gebraucht aber gut! Produkte, die schon existieren, müssen nicht neu produziert werden und verbrauchen somit weniger Rohstoffe und CO₂.

Angebote einholen

Angebote einzuholen bedeutet Optionen für den Kauf einer Ware oder einer Dienstleistung zu recherchieren. Ein Angebot sollte alle wichtigen Informationen zur Ware oder Dienstleistung beinhalten. Hierzu gehören neben dem Preis für das Produkt auch alle wichtigen Details, z.B. Material, Größe, Farbe, Lieferzeitraum usw.

- Der Preis eines Produkts kann sowohl als Nettobetrag als auch als Bruttobetrag angegeben werden, d.h. mit oder ohne Steuern. Auf eine Vielzahl an Produkten (eine Ausnahme sind z.B. Lebensmittel) wird in Deutschland vom Staat eine Mehrwertsteuer von 19 Prozent erhoben. Bei der Angabe eines Nettobetrags muss die Mehrwertsteuer von dem*r Käufer*in zusätzlich noch gezahlt werden, d.h. der Preis für das Produkt ist tatsächlich 19 Prozent höher als der Nettobetrag. Ein Bruttobetrag beinhaltet bereits die Mehrwertsteuer für das Produkt, d.h. das ist auch der Preis, der letztlich für das Produkt von dem*r Käufer*in gezahlt wird.

- Angebote können bei verschiedenen Anbietern z.B. im Internet, in Katalogen oder direkt in Geschäften eingeholt werden. Die meisten Anbieter schicken Angebote für Waren oder Dienstleistungen auf Anfrage per E-Mail oder per Post zu. Fragt immer auch nach Rabatt oder Skonto, viele Firmen haben die Möglichkeit, Euch ein bisschen Nachlass zu gewähren.

PHASE 6: RÜCKBLICK, AUSBLICK UND FEIERN

Herzlichen Glückwunsch, Ihr habt ein Projektjahr umgesetzt und den ganzen Prozess koordiniert. Nehmt Euch zum Abschluss dieses Durchlaufs noch einmal Zeit den Prozess zu reflektieren. Reflektieren bedeutet zurückzublicken und zu schauen, was lief schon gut, was hätte besser laufen können; was wollt Ihr im nächsten Jahr unbedingt so beibehalten und was wollt Ihr anders machen? Überlegt Euch nicht nur, was nicht so gut gelaufen ist, sondern auch warum es nicht so gut lief. Habt Ihr das herausgefunden, könnt Ihr viel besser im kommenden Jahr darauf reagieren. Die Sächsische Jugendstiftung unterstützt Euch bei der Reflektion und moderiert dieses Treffen. Ihr braucht also nur einen Termin vereinbaren und müsst sonst nichts vorbereiten. Wir beziehen Eure Begleitpersonen sowie vielleicht auch andere Personen, die an dem Prozess beteiligt waren mit ein. Verabredet Euch am besten gleich für das nächste Schuljahr und ladet Eure Ansprechperson bei der Sächsischen Jugendstiftung rechtzeitig ein.

Spätestens nach der Auswertung ist es höchste Zeit dafür, Euren großartigen Einsatz zu feiern!

Die Stiftung organisiert jedes Jahr eine Netzwerkveranstaltung. Falls Ihr Lust habt, könnt Ihr Eure Highlights und persönlichen Erfolge dort gern den anderen Schulen vorstellen. Fragt einfach mal nach!

Wenn Ihr wollt, könnt Ihr auch selbst eine kleine Feier mit Eurer Steuergruppe organisieren und weitere Personen, die Euch wichtig sind und Euch unterstützt haben, dazu einladen. Vor allem wenn die Zusammenarbeit mit Eurer Begleitperson gut geklappt hat, nutzt den Abschluss, um Euch auch bei ihr zu bedanken. Vielleicht gibt es aber auch die Möglichkeit, dass Ihr Euch mit all dem, was Ihr geschafft habt, jetzt einfach von anderen Personen feiern lasst! Wir als Stiftung möchten das Projekt immer besser, leichter verständlich und schöner machen.

Wenn Ihr etwas Positives loswerden wollt, Fragen habt oder meckern wollt, dann schreibt uns einfach oder ruft an!

Jugend gestaltet Schule!

Telefon: (03 51) 323 71 90 19

E-Mail: jgs@saechsische-jugendstiftung.de

Web: www.saechsische-jugendstiftung.de/programme-projekte/jugend-gestaltet-schule



Vielen Dank für Euer Engagement!
Wir wünschen Euch viel Spaß mit Euren umgesetzten Ideen und freuen uns auf die Projektzeit mit Euch!



Miriam Girke
Sächsische Jugendstiftung

Dein Vorschlag



Für Deinen/Euren Vorschlag stehen _____ zur Verfügung. Habt Ihr eine gute Idee, was an Eurer Schule verändert werden kann? Dann schreibt sie hier auf!

Damit Dein/Euer Vorschlag zur Wahl für alle zugelassen wird, muss er 4 Vorgaben erfüllen.



- › soll allen zu Gute kommen
- › soll in der Schule/im Schulgebäude dauerhaft wirken
- › allen baulichen Veränderungen muss der Schulträger zustimmen.

IDEE: Wie lautet Dein Vorschlag?

BESCHREIBUNG: Bitte erkläre kurz Deine Idee und warum diese zur Verbesserung Deiner Schule beiträgt? Recherchiere am besten gleich die Kosten Deiner Idee.

KONTAKT: Damit wir Dir Bescheid geben können, ob es Dein Vorschlag zur Wahl schaffen wird, nenn uns bitte Deinen/Eure Namen & Klasse:

